



**Bundesverband
Deutscher
Milchviehhalter e.V.**

www.bdm-verband.de

BDM-Position „Freihandelsabkommen USA-EU“

Die deutschen Milchviehhalter sehen in dem geplanten Abschluss eines Freihandelsabkommen zwischen der USA und EU keine Grundlage für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation der deutschen Landwirtschaft. Im Gegenteil - es besteht die große Wahrscheinlichkeit, dass durch ein entsprechendes Freihandelsabkommen wie auch mögliche weitere WTO-Abkommen die internationalen Warenströme mit Nahrungsmitteln zunehmen, die nicht den sozialen und ökologischen Standards entsprechen, die die Bürgerinnen und Bürger zu Recht erwarten.

Darüber hinaus sehen die Milchviehhalter die Gefahr, dass durch die geplanten Freihandelsabkommen die Grundstoffe für die Nahrungsmittelproduktion beliebig austauschbar werden. Für die Konzerne der Nahrungsmittelindustrie und der Molkereiwirtschaft eröffnet das geplante Freihandelsabkommen zunehmende Möglichkeiten, sich ihre Rohstoffe billigst zu beschaffen, und dazu zählt in der Molkereiindustrie auch das Lebensmittel Milch. Der billigste Anbieter bekommt den Zuschlag - egal wo er produziert.

Die deutschen Milchviehhalter können auch für die Bürgerinnen und Bürger außerhalb der Landwirtschaft keine Vorteile aufgrund des Freihandelsabkommens erkennen. Durch die zunehmende Freizügigkeit im Handel- und Dienstleistungsbereich wird nicht mehr, sondern in vielen Fällen weniger Wertschöpfung erreicht. Damit verbunden besteht das Risiko von nominal sinkendem Lohn- und Gehaltsniveau für breite Gesellschaftsschichten. Dies ist innerhalb Europa bereits in vielen Bereichen zu beobachten: Wer Arbeit und Dienstleistungen billiger anbietet als die Konkurrenz, erhält den Zuschlag, unabhängig davon, ob die gezahlten Löhne ausreichen, um davon den Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Bundesverband Deutscher Milchviehhalter BDM e.V.

Geschäftsstelle Freising: Gutenbergstr. 7-9, 85356 Freising, Tel.: 08161-538473-0, Fax: -50

Geschäftsstelle Wittenburg: Steintor 2a, 19243 Wittenburg, Tel.: 038852-9063-0, Fax: -22

Völlig inakzeptabel ist die Art und Weise der Verhandlungsführung, die zum Abschluss des Freihandelsabkommens führen soll. Die Verhandlungen werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit und ohne parlamentarischen Einfluss geführt.

Im Waren- und Dienstleistungsverkehr entstehende Streitfälle sollen wie bisher verlaublich offenbar nicht durch ordentliche Gerichte, sondern durch interne Schiedsgerichte geschlichtet bzw. entschieden werden.

Ein derartiges Vorgehen ist ein eklatanter Verstoß gegen den demokratischen Prozess und die demokratische Grundordnung. Der Einfluss der Konzerne würde durch eine entsprechende Besetzung der Schiedsgerichte unkontrollierbar.

Demokratische politische Entscheidungen, die hohen europäischen Standards zu halten und weiter auszubauen, könnten ausgehebelt werden, wenn Unternehmen gleichzeitig in die Lage versetzt werden, dagegen künftig mit dem Argument zu klagen, dass höhere Standards ein Handelshemmnis darstellen.

Zusicherungen von Freihandelsbefürwortern, dass man bei den Verhandlungen strikt auf die Einhaltung der hohen europäischen Standards, die den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht werden, bestehen wolle, sind wertlos, da eine lückenlose Überprüfung nicht gewährleistet und garantiert werden kann.

Die Milchviehhalter sehen sich mit ihrer Position auch hier in der Verantwortung für alle Bürgerinnen und Bürger. Wer als Befürworter dieses Abkommens einen großen Wohlfahrtsgewinn für die europäischen Bürger erkennen will, vertritt tatsächlich die Interessen der Global Player.

Bei Abwägung aller positiven und negativen Effekte lehnen die BDM-Milchviehhalter das geplante Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU kategorisch ab.

Bundesverband Deutscher Milchviehhalter BDM e.V.

Geschäftsstelle Freising: Gutenbergstr. 7-9, 85356 Freising, Tel.: 08161-538473-0, Fax: -50

Geschäftsstelle Wittenburg: Steintor 2a, 19243 Wittenburg, Tel.: 038852-9063-0, Fax: -22